



 ein Leben lang.
WACHSEN

WACHSEN

REIFEN

ERNTEN

SÄEN



Inhaltsverzeichnis

Vorwort - Zeit zum Säen	3
Seniorenarbeit in der evangelischen und katholischen Kirche in Wien	4
Wachsen ein Leben lang - Säen	6
Bibelarbeit - Gleichnis vom Senfkorn	9
Gottesdienst - Unser Leben sei ein Fest.....	13
Kommt, wir gehen nach Bethlehem - Adventfeier, Feier in der Weihnachtszeit ...	18
Bote der Liebe und Menschenfreundlichkeit Gottes - Zum Nikolaustag	21
Jahresringe - Meditation zum Jahreswechsel	25
Segen für das neue Jahr - Feier zum Jahresbeginn.....	28
Samenkörner fürs neue Jahr - Gute Wünsche mit den Neujahrssymbolen	32
Wer Liebe ernten will, muss Liebe säen.....	34
Weihnachten - Zeit des Schenkens	37
Alle Jahre wieder - Ideenbörse für die Advent- und Weihnachtszeit.....	40
Säen - Anregungen für die Arbeit mit Menschen mit Demenz	42
Meditation.....	45
Impressum - Quellennachweis	47

Seniorenarbeit in der evangelischen und katholischen Kirche in Wien

IST DAS SENFKORN ABER GESÄT, GEHT ES AUF ...

Der Fachbereich Seniorenpastoral - kategoriale Seelsorge der Erzdiözese Wien ist in den über 40 Jahren seines Bestehens bemüht, immer wieder Neues zu säen und Bewährtes zu begleiten. Dazu gehören für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pfarren und Einrichtungen Angebote zu Erfahrungsaustausch und Information, Fachtage und Fortbildungsnachmittage, das Erstellen von Arbeitsunterlagen, Praxis- und Literaturtipps. Weiters im Blick sind die Zielgruppe der Großeltern, die Anliegen der Seelsorge für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Eine enge Verbindung besteht zum Katholischen Bildungswerk der Erzdiözese Wien in den Bereichen Seniorenbildung und LIMA - Lebensqualität im Alter.

Darüber hinaus lädt der Fachbereich zu Gottesdiensten wie Wallfahrten und Segensfeiern ein und ist auch bei Großveranstaltungen für den Seniorenbereich vertreten.

Das Geriatrieferat der Superintendentur der Evangelischen Kirche A.B. Wien ist zuständig für die Seelsorge in den Pflgewohnhäusern des Krankenanstaltenverbundes. In diesem Rahmen werden ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschult und begleitet. Für gegenseitigen

Austausch finden z. B. regelmäßige Wegbegleitertreffen statt. Ein weiteres Augenmerk liegt auf der Angehörigenarbeit und -beratung. Im Dezember 2014 war „Seelsorge für Menschen im Alter“ Schwerpunktthema der evangelischen Kirche A.B. und H.B. Seitdem steht das Geriatrieferat auch den in den Pfarrgemeinden haupt- und ehrenamtlich für Menschen im Alter Tätigen beratend und informierend zur Seite und erarbeitet Materialien für ihre Arbeit. Ein weiteres Wirkungsfeld ist die österreichweite inhaltliche Vernetzung, um die Seelsorge für Menschen im Alter kontinuierlich auszubauen.



Das Autorenteam

Beatrix Auer, M.Ed.
Leiterin des Fachbereichs
Seniorenpastoral
der Erzdiözese Wien

Dr. Renate Moser
Fachbereich
Seniorenpastoral
der Erzdiözese Wien

Katharina Schoene
M.A. M.Ed.
Diakonin,
Geriatrieferat der
Superintendentur Wien
A.B.

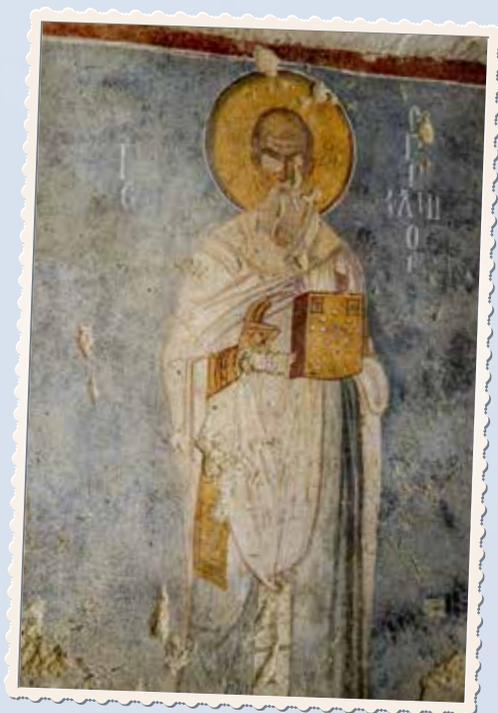
Mag. Hanns Sauter
Fachbereich
Seniorenpastoral
der Erzdiözese Wien



Bote der Liebe und Menschenfreundlichkeit Gottes

ZUM NIKOLAUSTAG

Vom hl. Nikolaus, der im 4. Jh. lebte, gibt es keine zeitgenössischen Schriften. Was aber wissen wir von ihm historisch? Die Überlieferungen, die wir besitzen, stellen ihn weder als Moralapostel dar und schon gar nicht als Schreckgespenst oder als Weihnachtsmann mit Wattebart und aus Schokolade. Nikolaus war ein Mensch, der wegen seiner christlich-sozialen Einstellung Bischof geworden ist und der sich als solcher tatkräftig für die Menschen einsetzt, der Not sieht und tatkräftig hilft. Dies bringen die bekanntesten Erzählungen zum Ausdruck, die von der Hilfe für die drei Mädchen, die wegen eines Unglückes in der Familie keine Lebensgrundlage mehr hatten und daher in Gefahr liefen, in die Prostitution zu geraten. Nikolaus hilft hier und war darum bemüht, dies im Stillen und ohne Aufsehen zu erregen zu tun. Dazu zwei Beispiele:





Hilfe für die drei Mädchen

„In seiner Nachbarschaft lebte ein Mann von vornehmer Herkunft, der bis vor kurzem noch angesehen war. Er wurde ins äußerste Unglück gestoßen. Er hatte drei Töchter von guter Gestalt und sehr schönem Aussehen. Er wolle sie in ein Freudenhaus geben und auf diese Weise für sich und die Seinigen den Lebensunterhalt beschaffen. Weil sie arm waren, wollte sie nämlich kein angesehenere und tüchtiger Mann zur Frau nehmen. So sah der Mann keinen Ausweg. Doch der menschenfreundliche Herr, der niemals will, dass auch nur eines seiner Geschöpfe der Sünde preisgegeben werde, sandte ihm Nikolaus, der ihn zusammen mit seiner ganzen

Familie aus dem Verderben befreite. Was tat er? Er blickte ihm nicht ins Gesicht und unterhielt sich nicht mit ihm über das Geschenk und die zugleich damit verbundene Linderung, vielmehr bewahrte er ihn davor, sich schämen zu müssen; und zugleich war er bemüht, seine Großzügigkeit nicht hinauszuposaunen. Einen Beutel mit genügend Geld warf er bei Nacht durch das Fenster in sein Haus und schnell eilte er heim. Als der Beschenkte das Geld bei Tagesanbruch fand, vergoss er unaufhaltsam Tränen der Freude; staunend und bestürzt sagte er Gott Dank und überlegte bei sich, von wem er wohl ein solches Geschenk bekommen habe.“



Versorgung mit Getreide

„Einmal, als im Gebiet von Lykien kein Getreide mehr vorhanden war, steuerten Seeleute ihre Frachtschiffe, mit Korn beladen, von Alexandrien zum Hafen Andriake. Die Menschen von der Hafenstadt benachrichtigten den heiligen Nikolaus; und schon eilte der Heilige von Myra nach Andriake und forderte die Schiffseigner auf, nur ein wenig von jedem Schiff zu entladen, „damit wir nicht vor Hunger zugrunde gehen“. Als diese erwiderten, die Ladung sei Staatsgetreide und für die Kaiserstadt bestimmt und sagten: „Wir können das nicht machen“, antwortete der Heilige ihnen: „Entnehmt von jedem Lastschiff nur 100 Maß der Ladung, und ich verspreche euch Straffreiheit beim Warenannehmer in Konstantinopel.“ Da folgten die Schiffer bereitwillig und gaben das Getreide her; und als

ihnen ein günstiger Wind wehte, erreichten sie bald Byzanz. Als sie das Getreide abwiegen ließen, fanden sie ihre Schiffsladung so, wie sie sie in Alexandrien übernommen hatten. Darüber wunderten sie sich und erzählten den Warenannehmern das staunenswerte Wunder des heiligen Nikolaus. Und alle lobten Gott, der immer denen seine Gnade erweist, die ihn lieben. Das Getreide nahm der Heilige in Empfang, maß es aus und verteilte es an alle. Sie priesen Gott, der über allem waltet, dass es ein Jahr lang denen, die es erhielten, zum Segen gereichte. Doch bewahrten sie von diesem Korn auch noch etwas bis zur nächsten Aussaat und bestellten damit ihre Felder, und so genossen sie die Wohltaten Gottes dank der Verhandlungen seines Dieners Nikolaus.“

Nikolaus ist das Musterbeispiel eines Menschen, in dem Gottes Liebe, Menschenfreundlichkeit und Barmherzigkeit Gestalt angenommen hat. Als solcher wurde er zu einem Universalheiligen der gesamten Christenheit, von dem im Laufe der Zeit die unglaublichsten Dinge angenommen wurden. Wir können uns mit Recht fragen, was dieser Mann ausgesät hat, so dass er heute noch so populär ist. Mit seinem Leben deutet er auf den hin, der der eigentliche Retter der Men-

schen ist, auf Jesus Christus. Dies wird an den Bezügen der Nikolausvita zu den Evangelien deutlich und erklärt auch die enge Verbindung des Nikolaustages mit Weihnachten. Nikolaus feiern, heißt, uns damit auseinandersetzen, was Nachfolge Jesu bedeutet. Hier hat auch der Geschenke-Brauch seinen Sinn. Ein kleines Geschenk am Nikolaustag verweist auf das große Geschenk, das Gott uns zu Weihnachten macht.

Nikolauslegende und Evangelium

Suchen Sie für die beiden Textbeispiele nach den Bezügen im Evangelium! (z. B. Mt 6,2; Lk 8, 22ff; Lk 9,12ff; Joh 2,1ff)



Weitere Nikolaus-Erzählungen schildern ihn als Fürsprecher unschuldig Gefangener, als Retter von Schiffbrüchigen und von unverschuldet in Not geratener Menschen. Er ist ein Helfer der kleinen Leute, die mit ihren alltäglichen Sorgen und Nöten zu ihm kommen. Immer wieder ist von seiner Ausstrahlung die Rede, der sich

kaum jemand zu entziehen vermochte. Das Evangelium spricht oft von der Anziehungskraft, die Jesus auf die Menschen hatte! Die Nikolausvita ist geradezu die Auslegung des Wortes Jesu: „Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen.“ (Joh 14,12)

Lebensbeschreibung

Der vollständige Text der Nikolausvita ist enthalten in: Lothar Heiser, Nikolaus von Myra. Heiliger der ungeteilten Christenheit, Paulinus-Verlag Trier 1978.

Nikolausfeier

Wir sprechen über frühere Nikolaustage. Wie wurden sie begangen? Wie ist Nikolaus aufgetreten? Was hat er mitgebracht? Wie stehen Sie zur aktuellen Diskussion um Nikolausfeiern? Wie soll unsere Nikolausfeier gestaltet sein? Wie wird in anderen Ländern der Nikolaustag begangen? Wie feiern evangelische und orthodoxe Christen Nikolaus?

Nikolausbrauchtum

Über den Besuch des Nikolaus in der Familie hinaus gibt es viele Bräuche, die mit den zahlreichen Patronaten des Nikolaus zusammenhängen. Diese wiederum lassen sich aus den Geschichten, die von ihm handeln, ableiten. Nikolaus ist Patron der Kinder, der Schüler, der Mädchen, der Gefangenen, der Kaufleute, Bäcker, Müller, Kornhändler, Fährleute, Schiffer, Matrosen, Fischer, Flößer, Brückenbauer, Bauern, gegen Wassergefahren, Seenot, Diebe. Wer kann dazu etwas sagen?





Nikolausspiele

Der Nikolaus packt in seinen Sack

ist eine Abwandlung des Spiels „Ich packe meinen Koffer“.

Hier werden jedoch nur Gegenstände in den Sack gepackt, die mit „Nikolaus“ zusammenhängen: Nüsse, Äpfel, Bischofsgewand ...

Nikolaus-Kim-Spiel

In einem Korb liegen Dinge, die zum Thema Nikolaus passen: Nüsse, Glocke, Tannenzweig, Mandarine, Apfel, Kerze, Lebkuchen,

Der Korb ist mit einem Tuch zugedeckt. Alle sitzen im Kreis.

Jemand beginnt und befühlt unter dem Tuch einen Gegenstand, beschreibt und errät ihn.

Der Gegenstand wird auf den Tisch gelegt und weiter gespielt.

Wenn alle Gegenstände auf dem Tisch liegen, werden alle Anwesenden aufgefordert, diese genau zu betrachten. Eine Mitspielerin oder ein Mitspieler schließt die Augen, währenddessen wird ein Gegenstand wieder im abgedeckten Korb versteckt. Danach schaut sie oder er wieder auf die Gegenstände und muss raten, welcher im Korb versteckt ist. Hier kommen ebenfalls alle Beteiligten an die Reihe.

Nikolaus kommt ins Haus

Alle sitzen im Sesselkreis. In einem Korb liegen Nikolausgeschenke: Äpfel, Nüsse, Dörrobst, Kletzenbrot, Datteln, Schokolade, Lebkuchen. Der Korb wird herumgegeben, jeder sucht sich ein Geschenk aus und spricht darüber: eine Erinnerung, ein Gedicht, eine Anekdote. Das Honorar für die Erzählung ist das Nikolausgeschenk.

Die beschriebenen Nikolaus-Spiele können auch jahreszeitlich abgeändert werden: Weihnachten, Fasching, Fastenzeit, Ostern, Muttertag ...



„Macht hoch die Tür“ – Bewegungen zum Adventlied

Liedtext:

Macht hoch die Tür ...
Herrlichkeit

Ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich

Der Heil und Leben mit sich
bringt ... mit Freuden singt

Gelobet sei mein Gott
mein Schöpfer reich an Rat.

Bewegungen:

Die Hände fassen und zu einem Tor heben

an den Händen halten, mit dem Oberkörper wiegen

Arme senken, Hände lösen

*Arme nach oben ausbreiten
Hände vor der Brust kreuzen und Verneigung*



Segen für das neue Jahr

FEIER ZUM JAHRESBEGINN

Ein neues Jahr liegt vor uns. Wir wissen nicht, was es bringt. Wir wissen aber, dass Gott es mit uns geht. Jeden Monat des Jahres wollen wir ihm anvertrauen.

Jänner

V 1: Der Jänner ist der Monat des Anfangs.

V 2: Wir bitten um Segen für alles, was wir beginnen, um den Frieden für uns und in der Welt und um das Vertrauen in den Weg, den Gott uns führt.

A: Herr, in deine Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.

Februar

V 1: In den Februar fällt der Fasching.

V 2: Wir bitten um Freude am Leben, um frohe Stunden und auch um die Gabe, einmal über uns selbst lachen zu können.

A: Herr, in deine Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.



März

V 1: In den März fällt die Zeit der Vorbereitung auf Ostern.

V 2: Wir bitten um eine Lebenshaltung der Umkehr, dass es uns gelingt, eingefahrene Gleise zu verlassen und in die Tiefe zu wachsen.

A: Herr, in deine Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.

April

V 1: Im April feiern wir Ostern.

V 2: Wir bitten um offene Augen und Ohren für Spuren der Auferstehung in unserem Leben und in unserer Umgebung. Wir sind dankbar für einen Gott, der unser Leben hält und dem wir unser Leben anvertrauen können

A: Herr, in deine Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.

Mai

V 1: Im Mai blüht die Natur.

V 2: Wir sind dankbar für die Vielfalt der Natur, für die Schönheit der Schöpfung. Unsere Bitte ist, dass die Menschen alles tun, diese Vielfalt und Schönheit zu erhalten und auch wir dazu beitragen.

A: Herr, in deine Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.

Juni

V 1: Im Juni erreicht das Jahr seinen Höhe- und Wendepunkt.

V 2: Wir freuen uns über alles, was wir im Leben erreicht haben. Wir überlegen, was ein Wendepunkt war und was er uns bedeutet und legen alle schönen und alle schweren Stunden in Gottes Hand.

A: Herr, in deine Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.

Juli

V 1: Der Juli ist der Sommermonat.

V 2: Sommer bedeutet Wärme, Urlaubszeit, Freiheit. Wir bitten, dass der Sommer uns zu einer Vorahnung wird vom Leben im Reich Gottes, von Freiheit, Wärme, Angenommen-sein, Heimat und Freude.

A: Herr, in deine Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.

August

V 1: Sommerzeit ist auch Reisezeit.

V 2: Wir bitten für alle, die auf Reisen sind, die Urlaub machen, die Erholung suchen, dass sie neue Eindrücke sammeln können, dass es ihnen möglich ist auszuspannen und dass sie gut wieder in ihre Heimat zurückkommen

A: Herr, in deine Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.

September

V 1: Im September beginnt die Schule.

V 2: Wir bitten für alle Kinder, die in den Kindergarten, in die Schule kommen. Wir bitten für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die eine höhere Schule besuchen, die eine Ausbildung oder ein Studium beginnen. Wir bitten auch für uns, dass wir immer aufgeschlossen bleiben für das, was in der Welt vorgeht.

A: Herr, in deine Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.

Oktober

V 1: Oktober ist der Erntemonat.

V 2: Wir sind dankbar für die Ernte, die wir einfahren und genießen können: für alles, was im Leben gelungen ist, für die Menschen, die uns schätzen und die sich um uns kümmern, für alle, die sich um das sorgen, was wir zum Leben brauchen und bitten für sie.

A: Herr, in deine Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.

November

V 1: Vom November heißt es, er sei der Totenmonat.

V 2: Wir beten für unsere Verstorbenen, wir bitten für alle, die in diesem Jahr um einen Menschen trauern, für alle, die Sterbende und Trauernde begleiten und für uns selbst, dass wir uns den Glauben an ein Leben nach dem Tod bewahren.

A: Herr, in deine Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.

Dezember

V 1: „Gott wird Mensch“ ist die Botschaft des Dezembers.

V 2: Wir feiern Advent und Weihnachten und bitten, dass alle Menschen, die nach einem Sinn und einem Ziel für sich suchen, Gott finden.

A: Herr, in deine Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.

Herr, in deine Hände sei Anfang und
Ende, sei alles gelegt.



Nun soll noch Raum für persönliche Gedanken sein. Vielleicht weiß jemand schon, was im einen oder anderen Monat auf ihn zukommen wird: ein runder Geburtstag, ein Umzug, die Geburt eines Enkelkindes, eine Hochzeit, ein Krankenhausaufenthalt und möchte dafür schon

jetzt einen Wunsch oder eine Bitte aussprechen.

Guter Gott! Schau auf uns und auf alle, für die wir beten und erfülle unsere Bitten nach deinem Willen, durch Christus, unseren Herrn. Amen



Segen

Nun bitten wir, dass das neue Jahr zum Segen werde:

V/A: Gott, segne und vollende, was wir begonnen haben!

Jetzt bitten wir, dass alles, was wir im neuen Jahr in die Hand nehmen, gesegnet sei:

V/A: Gott, segne uns und mach' uns zum Segen!

Wir reichen uns die Hände und schicken Segen

- unseren Nachbarn
- in unsere Wohnräume und in alle Räume, in denen wir uns aufhalten
- zu unseren Angehörigen
- zu unseren Freunden
- zu den Menschen, denen wir täglich begegnen:

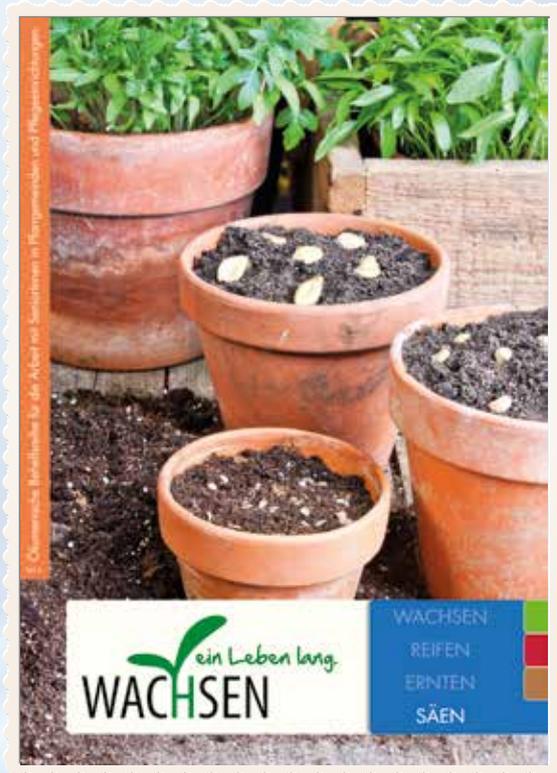
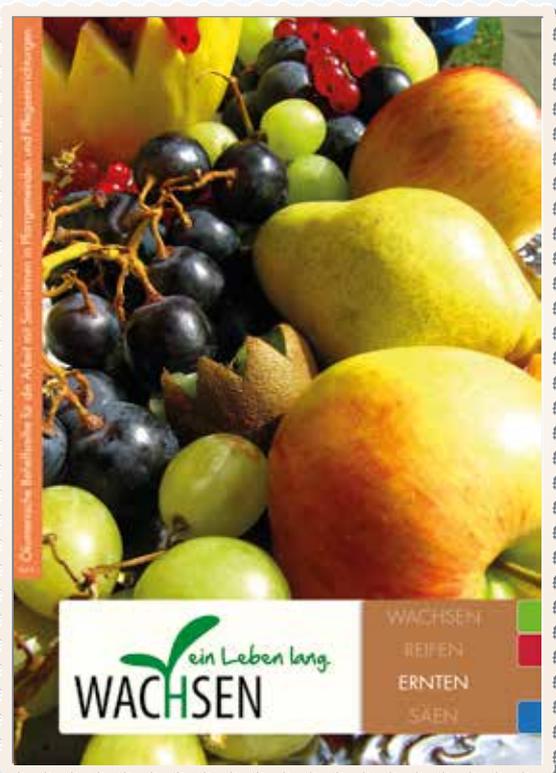
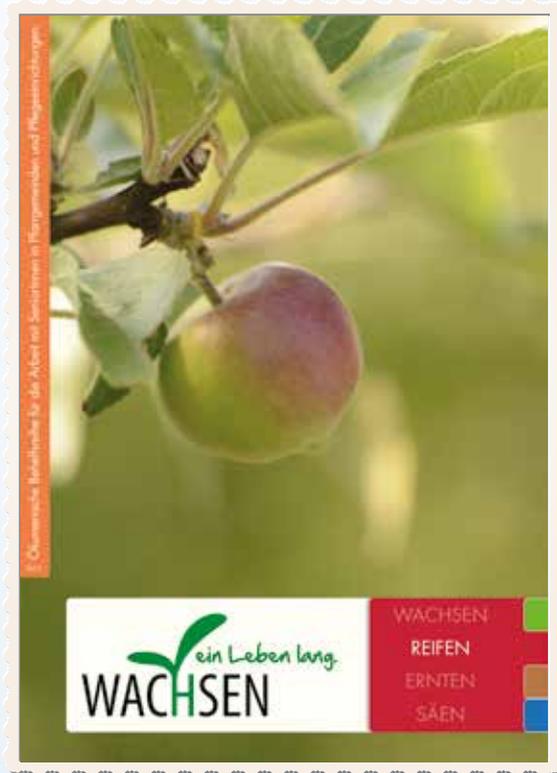
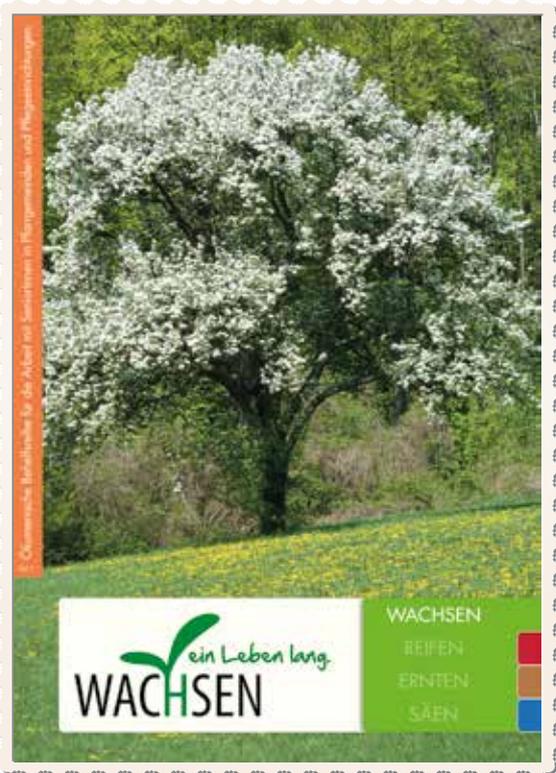
V/A: Gott, segne sie und mach sie zum Segen!

Uns und alle Menschen segne Gott, der uns in seinen Händen hält, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Mit diesem Segen beginnen wir das neue Jahr. Wo wir sind, begegnen wir gesegneten Menschen. Wo wir uns aufhalten, halten wir uns in gesegneten Räumen auf. Wir sind umgeben vom Segen Gottes, den uns gesegnete Menschen zusprechen. Aus ganzem Herzen wünschen wir einander ein gutes neues Jahr!



Für jeden Monat eine Kerze mit dem Monatsnamen beschriften und diese dann im betreffenden Monat mit dem Monatsspruch in den Mittelpunkt rücken.



Suchen Sie weitere Anregungen für Ihre Seniorenarbeit? Schauen Sie doch auf der Homepage des Fachbereiches Seniorenpastoral vorbei: www.seniorenpastoral.at